Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 248 (1975)

Artikel: Urgrossvaters Vergangenheit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657105

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

URGROSSVATERS VERGANGENHEIT

Mitten in die herrliche Fernsehsendung «Seid wahr zu eurem Kind» platzte Fränzchen Jakobi (13) und riss damit seine Eltern von der Aussicht los, einen gelockerten Feierabend geniessen zu können.

«Was ist denn, Fränzchen?» fragte Herr Jakobi. Fränzchen warf seinem Vater einen hoffenden Blick zu. «Ich hätte gerne etwas über meinen Urgrossvater Emmerich gewusst», äusserte er gezielt. «Ich muss nämlich für die Schule einen Hausaufsatz mit dem Titel ‚Was weiss ich über meinen Urgrossvater?' schreiben, und gerade über meinen Urgrossvater Emmerich habt ihr mir nie etwas Näheres erzählt. Deshalb...» Das Antlitz von Herrn Jakobi wurde mit Leichenblässe weissgetüncht. «Kannst du in einer Viertelstunde wiederkommen?» bat er seinen Sohn. Fränzchen verschwand.

«Was sagen wir Fränzchen nur?» seufzte Herr Jakobi. «Urgrossvater Emmerich war doch das schwarze Schaf der Familie, wurde nach Amerika deportiert, dort wegen Bankräuberei verurteilt und endete, auch noch dazu als erster, auf dem elektrischen Stuhl.» «Also gewissermassen eine Berühmtheit», murmelte Frau Jakobi. «Eine makabre Berühmtheit», lächelte Herr Jakobi etwas verbittert.

«Was machen wir nur?» murmelte Frau Jakobi nach einer Weile. «Einesteils können wir dem unschuldigen Kind nicht die ganze grausame Wahrheit über seinen Urgrossvater sagen. Auf der andern Seite können wir Fränzchen aber auch nicht so direkt belügen. Denke daran, was der sympathische Jugendfürsorger eben in der Fernsehsendung ‚Seid wahr zu eurem Kind' gesagt hat.»

«Er sagte aber auch, man könnte die Wahrheit manchmal dezent umschreiben», flüsterte Herr Jakobi, tief in Gedanken.

«Dann umschreibe du mal dezent zwanzig Jahre Bankräuberei und ein Ende auf dem elektrischen Stuhl. Auch noch dazu als erster», bemerkte Frau Jakobi leicht zynisch, denn sie hielt dies für eine Unmöglichkeit.

Aber schon hatte Herr Jakobi die rettende Idee bekommen. «Fränzchen», rief er. «Komm wieder herein und schreibe über Urgrossvater Emmerich folgendes.»

Und Herr Jakobi diktierte:

«Nachdem er zwanzig Jahre erfolgreich im Bankwesen tätig war, endete er als Pionier der angewandten Elektrotechnik.» bd.

Redeblüten aus Helvetiens Ratssälen

«Leider kann ich der Opposition den Vorwurf nicht ganz ersparen, dass sie Schwierigkeiten hat, in der heute zur Debatte stehenden Angelegenheit jene Rosinen zu entdecken, die es wert sind, in ihren Kuchen gesteckt zu werden...»

Im winterlichen Wald
Photo Greti Oechsli, Bern